

# Idsteiner Zeitung

und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Inserate:  
— die kleine Zeile 20 Pfg. —  
Reklamezeile 25 Pfg.

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==  
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.  
== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:  
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 45.

Donnerstag, den 16. April

1914.

## Stadtkasse Idstein.

Die Beiträge zur Landwirtschaftskammer für 1914 werden hiermit zur Zahlung angefordert und der Forderungstermin zur Zahlung auf

**Dienstag, den 21. April cr.**

festgesetzt.

Ferner werden die noch rückständigen Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nochmals zur Zahlung angefordert und bemerkt, daß nächste Woche die Zwangseinzahlung der rückständigen Beträge erfolgt.

Der Stadtrechner.

## Stadtkasse Idstein.

Das 4. Quartal Wassergeld wird hiermit zur Zahlung angefordert.

Wegen des Bücherabschlusses sind alle Rückstände für 1913 bis längstens zum 25. April cr. an die Stadtkasse zu entrichten. Nach diesem Termine werden die Rückstände zwangsweise eingezogen.

Der Stadtrechner.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 14. April.

— Das Prinzenpaar Heinrich trat die Rückreise von Argentinien nach Deutschland an.

— Nachdem dem Reichskanzler durch eine Besserung im Befinden seiner Gattin die Reise nach Korfu noch ermöglicht worden ist, mag daran erinnert werden, daß diese Reise auf Grund einer Einladung des Kaisers erfolgt, einer Einladung, die den Charakter einer persönlichen Freundschaft gegen Herrn v. Bethmann Hollweg trägt, und daß der Zweck dieser Reise nicht, wie der mancher anderen, die Erledigung besonders dringender Reichs- und Staatsgeschäfte ist. Es wird nämlich in einigen Blättern aus der Tatsache, daß auch der Votschaffer in Konstantinopel, Freiherr von Wangenheim nach Korfu eingeladen ist, geschlossen, daß in Fragen der Orientpolitik besondere Beratungen oder Entschlüsse bevorstünden. Eines aber erwartet man, und das ist oft genug besprochen worden, daß nämlich in Korfu die Entscheidung über den Nachfolger des Grafen Wedel auf dem Statthalterposten in Straßburg fällt.

— Der Oberpräsident der Rheinprovinz gab Ingenieuren den Auftrag, das Projekt einer deut-

schen Rheinmündung nebst einem Kostenüberschlag auszuarbeiten.

— Die Jungliberalen in Berlin lehnten die ihnen zugemutete Auflösung ihres Verbandes ab.

— Der zum Beigeordneten von Gera gewählte Stadtverordnete Rechtskonsulent Hartmann wurde von der preussischen Regierung nicht bestätigt, weil er aus der Kirche ausgetreten ist.

— Die auf Veranlassung des Reichskolonialamts nach Karibid (Südwestafrika) gehenden Flieger Trüd und Fiedler haben Samstag Abend mit vier Unteroffizieren als Begleitern die Ausreise mit dem Dampfer „General“ angetreten. Die Expedition führt zwei Flugapparate mit sich.

— Wie dem „B. L.“ mitgeteilt wird, sind mit dem früheren Oberpräsidenten von Schlesien, Fürst v. Hatzfeld, Herzog von Trachenberg, wegen Uebernahme des Statthalterpostens der Reichslande Verhandlungen angeknüpft worden. Das Blatt selbst bemerkt allerdings, daß es die Nachricht, die ihm zu später Stunde zugegangen sei, nur mit allem Vorbehalt wiedergebe.

**Braunschweig, 14. April.** Das am 9. Mai zur Taufe des Erbprinzen hier eintreffende Kaiserpaar verläßt am 10. Mai abends Braunschweig, um direkt nach Elsaß-Lothringen zu reisen. Danach wird der Kaiser Wiesbaden besuchen.

**Straßburg, 14. April.** Die „Süddeutsche konservative Korrespondenz“ läßt sich von hier schreiben: Gegenüber den Ansinnungen elsässischer Blätter, die auf eine Verlegung des Generals von Deimling dringen, ist ausdrücklich festgestellt, daß dieser Fall für die nächsten Jahre nicht in Frage kommen kann; es ist im Gegenteil zu erwarten, daß der Kaiser den verdienten General bei seinem im Anfange nächsten Monats zu erwartenden Besuch in Straßburg durch besondere Ehrungen auszeichnen wird. — Solange übrigens der bayerische Magisterrat seine Haltung nicht gründlich ändert und an Stelle des Herrn Knöpfler ein anderer Bürgermeister tritt, erhält Bayern überhaupt kein Militär mehr. — Weitere Maßnahmen auf militärischem Gebiete, so insbesondere die Garnisonierung der elsässischen Rekruten in altdeutschen Garnisonen, dürfte bald zu erwarten sein.

**Korfu, 12. April.** Der Kaiser und die Kaiserin sowie die Königin der Hellenen und deren Umgebungen nahmen an dem Ostergottesdienst in der Schlosskapelle teil, den Militärkapellmeister Geheimrat Hofkaptalanrat Goens abhielt. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser nach der Stadt

Korfu, wo er mit der königlichen Familie vor dem Stadtschloß der am heutigen Sonntage als dem griechischen Palmsonntag zu Ehren des heiligen Spiridion stattfindenden großen Prozession zusah, zu der die Bevölkerung der ganzen Insel zusammengeströmt war. Mittags fand im Achilleion Familientafel statt, an der der König und die Königin von Griechenland, die Prinzessinnen Helene und Irene sowie Prinz Paul teilnahmen. Nachmittags wurde auf der „Hohenzollern“ in Gegenwart der Fürstlichkeiten das übliche Eiersuchen (Orangensuchen) für die Mannschaften veranstaltet. Zum Tee auf der „Hohenzollern“ waren geladen die königliche Familie, der griechische Minister des Auswärtigen Streit, die Kommandanten der Kriegsschiffe, die Spitzen der griechischen Behörden, der deutsche Gesandte Graf v. Quadt mit Gemahlin, Konsul Spengelin mit Gemahlin, Professor Doerpfeld mit Familie und der hier weilende Staatsminister Dr. Sydow mit Tochter. Das Wetter ist schön. Marine-maler Professor Hans Bohrdt ist als Gast des Kaisers eingetroffen.

**Korfu, 13. April.** Der Kaiser hörte heute Vorträge der Chefs des Zivil-, Marine- und Militärkabinetts und des Gesandten v. Treutler.

Vom Ausland.

**hd Petersburg, 14. April.** Die Russifizierung des aus polnischem Gebiet bestehenden Gouvernements Chelm wurde mit einer drakonischen Maßnahme eingeleitet. Den Post- und Telegraphenämtern wurde vorgeschrieben, Postanweisungen und eingeschriebene Korrespondenzen mit polnischer Aufschrift nicht zu befördern. In der Stadt Chelm wird eine tägliche erscheinende russische Zeitung gegründet. Die Polen sind über das Vorgehen der Regierung aufs höchste erbittert und planen einen Boykott der Russen.

**hd London, 14. April.** Große Unruhen rufen hier die Nachrichten aus Indien hervor, wonach gestern ein Offizier und 2 Soldaten getötet, sowie zwei Offiziere und 2 Mann von einem Sepoy-Soldaten bei Bazirista an der indischen Grenze verwundet worden sind. Es ist dies seit dem vergangenen Jahre der dritte Fall von mörderischen Angriffen gegen Offiziere in Indien durch Soldaten der eigenen Regimenter und von verschiedenen Seiten wird die Ansicht geäußert, daß in Zukunft vielleicht ernste Unruhen in den indischen Eingeborenen-Regimenten ausbrechen werden.

## Hinter Wolken leuchtende Sterne!

Original-Roman von Karl Schilling.

(29. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

XII.

„Wenn du willst im Menschenherzen  
Alle Saiten rühren an,  
Stimme du den Ton der Schmerzen,  
Nie den Klang der Freude an!“

Ob Helmer sich auch in dem einsamen, weltentlegenen Fleckchen Erde vergraben hatte, die Welt des Geistes vergaß ihn nicht.

In den vielen leeren Stunden, die sein menschenabgeschiedenes Leben gebirgt, warf er sich mit Inbrunst der heiligen Wissenschaft in die Arme. Sein Lieblingsgebiet, das Erforschen altgermanischer Sprachsätze, fesselte ihn von neuem. Die Abhandlungen und Untersuchungen, die von seinem tannenen Arbeitstisch in die Magazine der Buchhändler wanderten, erregten das Aufsehen der Gelehrten. Da fand sich kein Gedanke, der nicht durch die Blut der schärfsten Selbstkritik gegangen war, da fand sich kein Beweis, der nicht festgegründet auf unumstößlichen Thesen ruhte, da fand sich kein Wort, kein Ausdruck, der nicht notwendig aus der Sache wuchs.

Allerdings ahnte niemand, daß der hochbegabte, scharfsinnige Verfasser der verachtete Schullehrer von Bristig sein konnte. Sein Deckname Dr. Kemle und das Schweigen seines Verlegers schützten ihn vor Entdeckung.

Die reichlichen Honorare, dazu sein bedürfnisloses Dasein ermöglichten, daß er Jahr für Jahr eine stattliche Summe der Bank zuweisen konnte als Grundstock für ein neues Schulhaus in Bristig. Nur bei der Anschaffung guter Bücher geizte er nicht. Das war aber auch seine einzige nennenswerte Ausgabe.

Es bot einen ergreifenden Anblick, den weltfremden Gelehrten bei seinem geistigen Schaffen zu beobachten. Nicht minutenlang wich er von seiner Arbeit, und mit unbeugsamer Willenskraft zwang er seine Gedanken, die enge Denkbahn zu gehen. Wenn er dann nach oft wochenlangem Suchen das ersehnte Resultat fand, glitt wohl ein glückliches Lächeln über sein hager gewordenes Gesicht, wie einst in seinen guten Tagen. Wunderbar schien, was sein Geist und Körper leisteten. Doch waren ihnen die schwächende Kraft der Leidenschaft genommen, und bei der Ruhe des Gemütes erstarkten beide.

Fünf Jahre wirkte Helmer nun in Bristig, und der gegenwärtige milde Lenz schien der Herold eines neuen schönen Jahres zu werden. Blauer als sonst spannte sich der Himmel selbst über dieses arme Land aus, heller jubilierten die Lerchen, und reichlicher trieben am Wege Zichorie, Sternmiere und Hirtentäschel.

Aber auf dem Schullehrer lastete ein banger Druck, schon seit Wochen. Eine neue wissenschaftliche Untersuchung lag ihm besonders am Herzen, und mit beängstigendem Eifer hatte er Nacht für Nacht gelesen, sie zu fördern und sie zu vollenden.

Der kluge Kopf zeigte wenig Verständnis dafür, daß der eiserne Ofen in seinem Zimmer stetig

Rauch ließ und der scharfe Dunst seine Augen unarmherzig beizte. Niederbeugt über die weißen Blätter sann und dachte er, schrieb und verbesserte. Dazu die Lampe, ein kleines, trauriges Gefäß, mit kleiner Flamme, die ein erschreckend elendes Licht bot!

Was kommen mußte, kam. Eines Abends füllte der Schullehrer in seinen Augen ein heftiges Brennen, das sich bis zur Unerträglichkeit steigerte und ihn bezwang, für heute die liebgewordene Arbeit einzustellen. Die nächsten Tage brachten wenig Linderung.

In Bristig gab es keinen Arzt, auch war Helmer viel zu hart und erbarmungslos gegen sich, um gleich dem drohenden Uebel auf den Grund zu gehen. Kühlende Umschläge, und als sie nicht wirkten, Abklopfungen von Augentrost und Kamille sollten Hilfe bringen. Manchmal gewann es den Anschein, als wolle das Leiden stille stehen; aber kaum hatte er ein paar Stunden mit der Feder gearbeitet, da überfiel es ihn wieder und quälte ihn mit doppelter Heftigkeit. Die Sehkraft nahm von Woche zu Woche bedenklich ab, und er, der nie ein Glas getragen hatte, mußte sich tief über Buch und Blatt neigen, um die Schriftzeichen klar zu erkennen.

Dazu kam ein wütender Kopfschmerz, der ihm das noch einzige Glück seines gesunden Schlafes zu rauben drohte. Stundenlang lag er auf seiner harten Holzprüge und mußte erleben, wie sich die Gespinnster der Nacht wieder einmal nahen und ihn mit aller Grausamkeit umgriffen.

Durste er klagen über sein Geschick? Nein, mildeidlos gestand er sich, er habe es voll und

hd Rom, 14. April. Die Blätter widmen der heutigen Begegnung des Grafen Berchtold mit dem italienischen Minister des Aeußern di San Gouliano in Abbazia lebhaftes Kommentare. Sie betonen besonders die politische Bedeutung der Zusammenkunft auf das Zusammengehen zwischen Italien und Oesterreich, weisen aber auch auf die ungünstige Lage des italienischen Elements in Oesterreich hin, die zu bessern im Interesse des verbündeten Staates oder vielmehr im Interesse beider Staaten läge.

**Mailand, 14. April.** Der „Corriere della Sera“ erhielt ein Telegramm aus Durazzo, das eine Verschlimmerung der Lage in Albanien feststellt. Die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes zwischen albanischen und regulären griechischen Truppen sei im Wachen begriffen. Der griechische Kommandant hat die Aufforderung des albanischen Befehlshabers von Koriza, eine provisorische Grenzlinie festzusetzen schroff abgelehnt.

**Athen, 14. April.** Die aus dem Epirus einlaufenden Nachrichten haben die hiesige Bevölkerung aufs allerhöchste erregt. Die Regierung hat durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft um Intervention Rußlands in Albanien gebeten und die russische Regierung aufgefordert, die Bevölkerung Albanien unter ihren Schutz zu nehmen. Der russische Geschäftsträger in Athen, der sehr einflußreiche Prinz Demidoff, hat diese Bitte der griechischen Regierung telegraphisch nach Petersburg übermittelt, indem er gleichzeitig erklärte, daß er persönlich vollkommen auf dem Standpunkt Griechenlands stehe.

**hd New-York, 15. April.** In Washington fand gestern Nachmittag ein Ministerrat statt, der im Anschluß an ein Telegramm des Admirals Mayo aus Tampico an Bryan einberufen wurde. Der Admiral meldet, daß Huerta sich nach wie vor weigere, den verlangten Salut zu geben. Ueber die Entschlüsse des Ministerrats, dessen Ausgang mit größter Spannung erwartet wird, ist noch nichts bekannt. Die atlantische Flotte, die Befehl erhielt sich in die mexikanischen Gewässer zu begeben, setzt sich aus 21 Schlachtschiffen einer größeren Anzahl Torpedobooten und einer Anzahl Truppentransportschiffen zusammen. In Washingtoner Regierungskreisen sieht man die Lage als sehr ernst an, zumal informierte Kreise wissen wollen, daß es Huerta gelingen sei, sich 60 Millionen Pesas baren Geldes zu verschaffen.

**hd London, 15. April.** Wie die „Times“ aus Washington meldet, ist man in dortigen politischen Kreisen sehr erregt über die umlaufenden Gerüchte, wonach Roosevelt von vielen seiner Freunde aufgefordert wird, so bald als möglich aus Südamerika zurückzukehren, um seine Kandidatur für den Gouverneurposten für New-York aufzustellen.

### **Sozialnachrichten.**

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —  
Idstein, den 15. April 1914.

— **Persönliches.** Herr Dipl.-Ingenieur Kiefer, Lehrer an der hiesigen Kgl. Baugewerkschule, wurde zum „Oberlehrer“ ernannt.

— **Das Osterfest** liegt wieder einmal hinter uns. Nach einigen schönen Stunden voll Festfreude und Fröhlichkeit tritt nunmehr der Werktag in seine Rechte. Ueber den Verlauf der Oftertage ist nicht viel zu berichten, was von der herkömmlichen Feier dieses Festes in früheren Jahren abgewichen wäre. An beiden Tagen waren die Gotteshäuser gut besucht und würdige, die Bedeutung des Osterfestes hervorhebende Predigten vertieften die Osterandacht. In der evang. Kirche wurden am 2. Feiertage 26 Mädchen und 44 Knaben konfirmiert. Es sind Frühlingsknospen, die sich nun dem Leben erschließen

ganz verdient. O wie gerecht wie unerbittlich gerecht erschien ihm das Schicksal. An Elfe seiner blinden Braut hatte er gesündigt — nun strafe ihn ein heiliges moralisches Weltgesetz, indem es unter tausend Schmerzen sein eigenes Augenlicht bedrohte.

Fast ein Gefühl der Befriedigung und Beruhigung ließ diese Auffassung in seinem Herzen wachsen, wenn nicht das natürlichere der Sorge, das der zunehmenden Angst größer gewesen wäre. Was sollte werden, wenn ihn ernstliche Krankheit befiel und er nicht mehr arbeiten und wirken konnte? Nur das nicht! Unwillkürlich preßten sich seine Hände zusammen, und seine Lippen stammelten ein inbrünstiges Gebet.

Wohin er blickte, überall wagten sich schüchterne Reime seines Liebeswerkes hervor; das Land, das er mit seinem Schweige gedüngt, es sollte nun brach liegen? Nein, das konnte Gott nicht wollen, so schwer konnte er nicht den einen Fehltritt züchtigen!

Helmers Leiden ging seinen Gang, und als Pfingsten kam und die weißgärtigen Birken dufteten und in seinem Blumengärtlein die rotgelben Tulpen sich aufschlossen, da war er nicht mehr imstande, sein Amt zu verwalten. Die Bristiger Kinder bekamen Ferien. Scheu und gedrückt umschlichen sie das Schulhaus, und nur, wenn Helters Kopf am Fenster sichtbar wurde, da leuchteten ihre Augen auf und das teilnehmende Herz schlug höher!

Helmer wußte von früher, daß in der allerdings sehr fernen Kreisstadt ein Arzt wohnte, dessen Tüchtigkeit rühmlichst bekannt war und dessen ge-

hollen. Möge ihnen, wie an ihrem Konfirmationstage, die Sonne immer hell und klar in die Herzen scheinen und sie mit Licht und Wärme erfüllen, damit sie nie vergessen, was sie in der feierlichen Stunde vor dem Altar gelobt: Treu zu sein und gut. — Ein prächtiges Frühlingswetter, warme Lenzsonne mit lindem Lüften gepaart, gab jedermann Gelegenheit zu erfrischenden Spaziergängen. Auf Veranlassung des Verkehrsvereins veranstaltete die Feuerwehr-Kapelle in der Mittagszeit des ersten Feiertags ein Konzert. Die schönen Weisen der rührigen Kapelle wurden dankbar begrüßt.

— Der Fremdenverkehr war auch in unserem Städtchen und in der Umgegend ein recht guter; außer den Hunderten, die der Heimat einen Besuch abgestattet, waren es viele Touristen, welche bei dem schönen Wetter unseren Taunus durchwanderten. Am 2. Feiertag mußte von der Station Idstein ein Extrazug mit 9 Wagen in der Richtung nach Frankfurt abgelassen werden. Alle Züge waren überfüllt.

— **Unglücksfall.** Leider brachte uns der 2. Ofterfeiertag auch einen Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der 20jährige Schlossergehilfe Peter Dörr, Sohn des Bahnwärters Peter Dörr am Engenhahner-Pfad, war am Nachmittag mit seinen Freunden hier zusammen. Kurz nach 7 Uhr verabschiedete er sich von denselben, um per Rad heimzufahren. In der Robergasse, kaum das Rad bestiegen, fiel er mit dem Kopf auf einen Trottoirrandstein. Freunde brachten ihn zunächst in die Wirtschaft des Herrn Karl Junior; nach einiger Zeit ging er noch mit seinem Schwager in dessen Wohnung. Der zu Rat gezogene Arzt ordnete um 10 Uhr seine Ueberführung in das Krankenhaus an, wo in der Nacht der Tod eintrat. Der Bedauernswerte hatte einen starken Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn erlitten und war eine Rettung nicht mehr möglich. Der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedene wird uns als ordentlicher Mensch geschildert und ist sein früherer Heimgang sehr zu bedauern. Die Anteilnahme an dem traurigen Ereignis ist allgemein und mögen darin die Eltern in ihrem großen Schmerze einen kleinen Trost erblicken.

— **Taunusklub.** Sonntag, den 19. ds. Mts., findet die 4. Wanderung nach Johannisberg-Winkel statt. Abfahrt vom Bahnhof Idstein 8.24 Uhr vormittags nach Chausseehaus, von da Wanderung über Schlangenbad, Hallgarter-Berge nach Johannisberg-Winkel. Marschzeit 6 Stunden. Rückfahrt abends 7.39 Uhr von Oestrich-Winkel. Führer: Herr Postmeister Laubvogel.

— **Auf dem Heimwege** aus dem Felde gingen gestern die jungen Pferde des Landwirts Herrn Schütz durch. Mit dem Wagen und einem anhängenden Krupper, rannten sie die Obergasse hinunter, wo alles flüchtete. In der Robergasse wurde eine Scheibe des Ohlenburgerschen Schaufensters zertrümmert. Ein Pferd fiel zu Boden, erlitt aber keinen weiteren Schaden.

— **Die Schwalben** sind da. Am Ostersamstag sind dieselben, wie uns von verschiedenen Seiten gemeldet wird, eingetroffen.

— **Zwei Doppeldecker** überflogen gestern früh um 7 bzw. um 9 Uhr unsere Stadt.

— **Ueber die Erträge aus den Obstinungen an den Bezirksstraßen** gibt der Jahresbericht der Bezirksverwaltung für den Regierungsbezirk Wiesbaden Aufschluß. An den Bezirksstraßen stehen 28350 Obstbäume, der Ertrag war 1913 insgesamt 18498 M, davon ist der Bezirk Idstein beteiligt mit 5920 M, Frankfurt 852 Mark; Nessel-

schidter Hand Tausende Heilung und neues Lebensglück verdanken. An ihn wandte er sich, und neuer Mut besetzte den Kranken, als er auf seinen anmeldenden Brief die eigenhändig geschriebene Zusage des berühmten Professors Dr. Tröschler erhielt.

— — — — —  
Bristig besaß keine Bahnverbindung, und es bedurfte eines tüchtigen Marsches von drei Stunden, ehe die nächste kleine Station zu erreichen war.

Noch färbten kaum die ersten Vorböden der Morgenröte die grauen Frühwolken mit schwach rötlichem Saume, als sich der Schullehrer aufmachte, um in der Kreisstadt neuen Lebensmut und neue Lebenskraft zu suchen.

Im friedlichen Morgentraume ruhte das Dörfchen, nur einigen Hütten entstieg ein dünner weißer Rauch. Und wie Helmer so durch die schlummernde Straße schritt, tat ihm das Herz weh, wie es uns schmerzt, wenn wir jemand recht Liebes die Hand zum Abschied reichen und nicht wissen, ob wir ihn jemals wieder sehen werden.

Klar und friedlich kam ihm die Erkenntnis, daß sein Leben nach den schweren fünf Jahren des Sühnens und Schaffens zähe an dieser Scholle hing und daß er Gesundheit sich nur erkaufte, um hier weiter zu wirken und um einst hier in Frieden die Augen zu schließen. Nicht, was uns ein übermütiges Glück verschwenderisch in den Schoß wirft, wird unserm innersten Leben lieb und heilig, nein, nur, was unsere Eigenkraft unter Schweiß und Herzblut dem Schicksal männlich abgerungen hat.

Dabei ahnte der Schullehrer in seiner bescheidenen Selbsteinschätzung nicht im entfernt-

brachten 11912 Mark, Birnen 3065 Mark, Kirichen 3431 Mark. Die Erträge haben sich in den letzten 25 Jahren gesteigert von 1000 Mark auf 18498 Mark, ein Erfolg, der auch in der Hebung des Wohlstandes der Bevölkerung und der Kaufkraft bedingt ist.

— **Das Wegenetz in Hessen-Nassau.** Nach der jetzt veröffentlichten Statistik waren am Schluß des Jahres 1912 in der Provinz Hessen-Nassau vorhanden 5 977 885 Kilometer Kunststraßen (Chausseen), ferner 5 407 527 sonstige ausgebauten öffentlichen Straßen, zusammen 11 385 412 Kilometer. Davon wurden ausgebaut im Jahre 1911 rund 144 696 Kilometer und im Jahre 1912 rund 39 442 Kilometer. Ausgebaut nichtöffentliche Straßen sind nach der Statistik in Hessen-Nassau nicht vorhanden.

— **Der Distanzmarsch um den Manoli-Preis** von Bad Homburg nach Wiesbaden, welcher am 1. Oftertag zum Austrag kam, sah den bekannten Berliner Weltrekordgeher Rudolf Heideck in der glänzenden Zeit von 4 Stunden 31 Min. 27 Sek. als überlegenen Sieger vor Reith-Wiesbaden (5 St. 9 Min. 15 Sek.), Fesch-Cronberg (5 St. 8 Min. 18 Sek.), Ruhland-Höchst, Fühler-Frankfurt, Wagner-Hattersheim, Wiegand-Homburg, Schulteis-Höchst, Nürnberg-Höchst und Fischer-Höchst.

W. C. Die nassauische Regierung und der Nachtigallenschutz. Der Frühling zieht wieder ins Land, mit ihm erscheinen aufs neue unsere geliebten Sänger in Wald und Feld. Die Behörden werden dann wieder durch zahlreiche Bekanntmachungen ihr möglichstes zum Schutze der Singvögel tun. In Nassau haben die Sänger des Waldes, insbesondere die Nachtigall, seit langem bereits die amtlichen Stellen zu ihren Freunden. So erließ schon am 12. April 1852 die herzoglich nassauische Ministerialabteilung des Innern eine Verordnung, um der Verminderung der Nachtigallen entgegenzuwirken. Nach dieser Verordnung wurde das Einfangen der Nachtigall und das Zerstoßen ihrer Eier und Nester mit 3 bis 10 Gulden, im Falle des Zahlungsunvermögens mit entsprechendem „Arbeits-Gefängnis“ bestraft. Nichtsdestoweniger war das Halten von Nachtigallen erlaubt. Um jedoch diese Liebhaberei nach Möglichkeit einzuschränken, wohl auch um möglichst wenig Veranlassung zum Vogelfang zu geben, wurde bestimmt, daß jeder Besitzer einer Nachtigall eine jährliche Abgabe von nicht weniger als 7 Gulden an den Lokalarmentfonds zu entrichten habe. Wer bei Erlassung der Verordnung eine Nachtigall besaß, mußte diese, sofern er sie nicht abzuschießen gedachte, bis zum 15. Mai 1852 anmelden. Wer künftig in den Besitz einer Nachtigall gelangte, hatte innerhalb 8 Tagen Anzeige davon beim Bürgermeister zu machen. Dieser beauftragte dann den Gemeindevorstand mit der Erhebung der Abgabe für den Lokalarmentfonds. Wer eine Nachtigall abzuschießen gedachte, mußte dies vor Ablauf des betreffenden Jahres dem Bürgermeister anzeigen. Unterließ er dies, oder machte er eine falsche Anzeige, dann hatte er den doppelten Betrag der vorgeschriebenen Abgabe zu entrichten. Derjenige, welcher eine Uebertretung dieser Verordnung zur Anzeige brachte, erhielt die Hälfte der hierfür festgesetzten Geldstrafe als „Anzeigegebühr“. Den fortgesetzten Bemühungen der nassauischen Behörden ist es wohl auch zu danken, daß die lieblichen Sänger in den Nassauer Landen noch ziemlich heimisch sind. (Nachdr. verb.)

— **Büßes Frühjahr für die Bienen.** Die Bienen hatten diesmal einen langen und kalten Winter zu überdauern, wozu noch ein nasses und kaltes

testen, wie weit seine aufopfernde Tätigkeit den Bristigern bereits ein Segen geworden war. Die rohen Flüche verstummten, die ärmlichen Kleider wurden gestrichelt und gereinigt, von den Gesichtern schwanden Staub und Schmutz, an vielen Hütten rankten sich wetterfeste Schlingpflanzen traulich empor, und nach dem Feierabend sah man die Alten auf der Bank vor ihrem Häuschen im Geplauder sitzen, die jungen Mädchen aber saßen sich unter, schritten schwabend durch die Straße oder sangen Lieder, die Helmer sie gelehrt hatte. Und ging er selber durch das Dorf, der Schullehrer, da zogen die Buben schnell ihr Köppchen, und über manches sorgendurchfurchte Angesicht zog's wie ein leiser Sonnenstrahl.

Wenn Wünsche Erfüllungsmacht tragen, so mußte Helmer Heilung finden, denn — ihm unbekannt — stiegen an diesem Tage als bekannt wurde, der Schullehrer reise zum Augenarzt nicht nur aus den weichen Kinderherzen, sondern auch aus mancher sonst verschlossenen Brust der Bristiger Männer und Frauen Bitten für das Gelingen ihres Lehrers.

Indessen setzte Helmer seinen Weg wacker fort, und, als wollte die Welt dem Augenkranken noch einmal zeigen, wie wunderschön sie sei, so zog ein Frühlingsstag herauf in weicher Pracht. Tiefatmend blieb der Wanderer oft stehen und ließ seine Lungen die würzige Luft der frischen Acker-schollen einziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Frühjahr kam. Infolge dieser ungünstigen Witterung ist manches schwache Volk eingegangen und starken Völkern mußte durch Fütterung unter die Arme gegriffen werden, um sie zu erhalten. Nimmehr sind alle Schwierigkeiten überwunden, der Frühling ist da und das Blühen beginnt, eine Weide für die kleinen emsigen Honigsammler im Dienste des Menschen.

\*) **Niedernhausen**, 13. April. Am ersten Ostertage, vormittags 11 Uhr landete bei Lenzhahn ein französischer Freiballon, nachdem die Insassen bei Dasbach einen Sandhaack und verschiedene Utensilien, darunter französische Generalsstabskarten herausgeworfen hatten. Die 2 Insassen deponierten einen Vertrag zum Verkauf des Ballons und gaben als Bestimmungsstation Paris an, wo auch der Ballon am Samstag aufgestiegen sein soll. Der alsbald benachrichtigte Wachtmeister Hoffmann von Niedernhausen beschlagnahmte den Ballon und benachrichtigte seine vorgesetzte Behörde. Die Insassen des Ballons hatten es sehr eilig, nahmen eine Handtasche mit und fuhren 1<sup>23</sup> Uhr nach Frankfurt. Bereits heute Nachmittag 3 Uhr war ein Militärauto mit 3 Offizieren von Mainz zur Untersuchung an Ort und Stelle. Festzustellen wird wohl nichts mehr sein, denn wenn beim Ueberfliegen von Festungsgelände Aufnahmen gemacht wurden, sind sie schon in Sicherheit gebracht.

e. **Limbach**, 15. April. Der erstochene Soldat Julius Herrmann wurde gestern hier begraben. Das Telegraphenbataillon zu Freiburg i. B., wo Herrmann seit Herbst diente, hatte einen Unteroffizier und zwei Mann kommandiert, um dem dahingeschiedenen Kameraden das Geleite zur letzten Ruhestätte zu geben. — Wie weiter bekannt wird, soll H. seinem Gegner, dem Sattlergesellen Emil Weiß aus Holzhausen a. d. S., gegenüber zuerst zur Waffe gegriffen haben, worauf dieser dem Soldaten einen Stich in die linke Halsseite versetzte. Der Täter ist, wie bereits berichtet, verhaftet.

e. **Orlen**, 14. April. Am 2. Osterfeiertag entschlief hier Herr Gastwirt Wilhelm Witt.

### Aus Nah und Fern.

**Wiesbaden**, 14. April. Vom 20. bis 23. April wird im hiesigen Kurhause unter dem Vorsitz von Professor von Romberg (München) der 31. Deutsche Kongress für innere Medizin tagen. Als schon länger vorbereiteter Verhandlungsgegenstand steht auf dem Programme (Montag, 20. April) Wesen und Behandlung der Schlaflosigkeit. Referenten: Gaupp (Tübingen), Goldscheider (Berlin) und Faust (Würzburg). Zu diesem Hauptthema sind weitere sechs Vorträge angemeldet. Am Mittwoch, 22. April wird ein Vortrag von Werner Heidelberg) über Strahlenbehandlung der inneren Organe stattfinden. Zu diesem Thema sind weitere vier Vorträge angemeldet. Donnerstag, 23. April wird ein Vortrag von Schottmüller (Hamburg) über Wesen und Behandlung der Sepsis gehalten werden. Ueber Verdauung sind 8, über Nerven 8, über Herz und Gefäße 20, über Stoffwechsel 18, über Blut 13, im ganzen über 100 Vorträge angemeldet.

**Wiesbaden**, 13. April. Am Osterfest verunglückte in einer hiesigen Bäckerei der 18jährige Konditor Maldaner beim Benutzen des Fahrstuhls tödlich; die Schädeldecke wurde ihm zertrümmert.

**Neuenhain**, 14. April. Eine fremde Dame fuhr gestern Abend 1/27 Uhr mit dem Fahrrad am Neuenhainer Berg herunter und verlor dabei die Herrschaft über das Rad. Sie überrannte infolgedessen ein 14jähriges Mädchen und stürzte vom Rad, wobei beide erhebliche Verletzungen davongetragen haben.

**Königsstein**, 13. April. Dieser Tage verstarb der Handelsgärtner Franz Dornauf von hier, Teilhaber an dem deutsch-französischen Feldzug. Beim Einzug der Deutschen in Paris trug er als Achtundachtziger die erste deutsche Fahne in die französische Hauptstadt. Er war Inhaber des eisernen Kreuzes und leitete Jahrzehnte hindurch den hiesigen Krieger- und Militärverein. Auch die Rettungsmedaille am Bande besaß Dornauf, und zwar, weil er 1870 beim Uebergang über die Sauer einem Vorgesetzten das Leben erhalten hatte.

**Ufingen**, 14. April. Prinz Heinrich der Niederlande besuchte gestern Nachmittag unsere Stadt und besichtigte unter Führung des Herrn Dekan Bohris die Stadtkirche und die Fürstengruft. Im Namen der Stadt begrüßte Herr Beigeordneter Bogelsberger den Prinzen, der sich nach der Besichtigung mittels Autos wieder nach Hohemarsbach zurückbegab.

h **Frankfurt a. M.**, 14. April. Auf dem heutigen Viehmarkt war das Geschäft in allen Viehgattungen ruhig. Am Rindermarkt wurde nahezu geräumt, Kälber und Schafe wurden ausverkauft. Schweine hinterließen Ueberstand. — In der letzten Zeit wurden wieder auffallend viele D-Zugdiebstähle ausgeführt. Während der Feiertage wurden einem Herrn im D-Zug Baden-Baden-Frankfurt das Portemonnaie mit 200 M gestohlen. Einer jungen Dame wurde auf der Reise von Düsseldorf nach Frankfurt das Handtäschchen geöffnet und daraus das Portemonnaie mit dem darin befindlichen Geld und Fahrkarte gestohlen. Die Diebe führen ihr Handwerk fast ausschließlich nur im starken Gedränge aus.

**Bilbel**, 13. April. Der Gemeinderat beschloß gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion die Erhebung einer Filialsteuer von solchen Geschäften deren Hauptsitz sich nicht in Bilbel befindet.

**Walderbach** (Oberlahnkreis), 13. April. Am Mittwochabend wurde unser Ort durch eine schwere Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer entstand in den Scheunen des Gastwirts Link und des Landwirts Johann Keller und breitete sich mit großer Schnelligkeit auf die beiden Wohnhäuser des Link und ein Stallgebäude des Keller aus, sämtliche Gebäude in Asche legend.

**Weilburg**, 13. April. Das von dem hiesigen Heimatsmuseumsverein geschaffene Heimatsmuseum ist am 1. Osterfeiertag eröffnet worden. — In unserer Stadt stehen gegenwärtig nicht weniger als siebzig meist größere Wohnungen leer.

**Rüdesheim**, 13. April. Der hiesige Bürger Johann Schrauter war anlässlich seines 100. Geburtstags Gegenstand besonderer Verehrung und Verehrung. Die ganze Stadt nahm daran teil. Viele Häuser waren geschmückt und das Haus des Jubilars selbst trug Laubschmuck mit den Jahren 1814—1914. Als besondere Gratulanten sind zu verzeichnen: der Kaiser, der Bischof von Limburg, Landrat Geheimrat Wagner und Bürgermeister Alberti. Der Kaiser hatte eine wertvolle Kaffeetasse aus der Königl. Porzellanmanufaktur, die Stadt Rüdesheim einen silbernen Pokal, gefüllt mit edlem Rheinwein, gestiftet. Am Vorabend war ein Fackelzug, an dem sich sämtliche Vereine der Stadt beteiligten.

**Nieder-Ingelheim**, 14. April. Die Eröffnung des hiesigen Spargelgroßmarktes findet am Donnerstag den 16. April, statt. Am Samstag, den 18. April, ist ebenfalls Markttag, und vom 20. April ab ist täglich Markt von nachmittags 3 Uhr ab. Der Markt bietet Groß- und Kleinhändlern beste Gelegenheit zum Ankauf frischgepflanzter Spargel und zunächst auch von Rhabarber aus erster Hand.

**Bingerbrück**, 13. April. Ein tödlicher Unfall ereignete sich hier am alten Lokomotivschuppen. Dieser war für die Lokomotiven älterer Bauart bemessen, sodaß seine Abmessungen für die neuen Maschinen zu klein sind. In der Einfahrt stand ein D-Zuglokomotive, an der der Heizer Engel aus Straßburg verschiedene Teile löste. Um an alle Teile zu gelangen, veranlaßte er den Lokomotivführer die Maschine etwas vorfahren zu lassen. Hierbei wurde nun der Heizer vom Trittbrett der Maschine erfasst und gegen die Wand geklemmt. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er innerhalb einer Stunde starb. Er hinterläßt Frau und Kinder.

**Heidelberg**, 8. April. Der frühere Fremdenlegionär A. Wohlgemuth von Pleikarts-Försterhof, der ein Buch über Fremdenlegion geschrieben hat, ist unter dem Verdacht, Spionage getrieben und Schlepperdienste für die Legion geleistet zu haben, verhaftet worden.

**Mannheim**, 11. April. Im vorigen Jahre verließ ein hiesiger Kaufmann seine Frau und 3 Kinder und ging nach Amerika durch. Jetzt ist er wieder heimgekehrt und am Tage seiner Ankunft schenkte seine Frau Zwillingen das Leben.

**Bon der Rhön**, 13. April. Der im Muckenthal amtierende Lehrer Stöffer stürzte auf einer Tour vom Rade, brach das Genick und war sofort tot. Stöffer ist verlobt und wollte zu Ostern heiraten.

h **München**, 14. April. Der Münchener Schlossermeister Schmid stürzte im Kaisergebirge 150 Meter tief ab und wurde sofort getötet.

**Köln**, 13. April. Der bekannte hiesige Rechtsanwalt Dr. Merz, der in der letzten Zeit in Fällen wie der Kölner Polizeiaffäre und dem Mordprozeß Klein als Verteidiger hervortrat, ist heute einem Schlaganfall erlegen.

**Köln**, 14. April. Prof. Dr. Adolf Fischer, der Direktor des Museums für ostasiatische Kunst in Köln, ist gestern in Meran an einem Schlaganfall gestorben. Prof. Fischer hatte als wissenschaftlicher Attaché der deutschen Gesandtschaft in Peking Gelegenheit, Studien über die ostasiatische Kunst zu treiben und legte mit Erlaubnis des Kultusministers große Sammlungen an. Diese Sammlungen bot Prof. Fischer später der Stadt Köln an, die nun ein eigenes großes Museum für diese Schätze schuf.

**Genf**, 14. April. In Montreux starb heute der im Jahre 1811 in Straßburg geborene Baron Ferdinand von Tarkheim, ein Enkelsohn von Goethes Vili Schönmann. Er war nach dem deutsch-französischen Kriege nach Lausanne, später nach Montreux übergesiedelt, wo er erst kürzlich seinen 103. Geburtstag feiern konnte.

h **Leipzig**, 15. April. Der holländische Meisterfahrer van Nock ist den Folgen eines Sturzes bei dem Radrennen am Osterfestonntag gestern Nachmittag vier Uhr erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

h **Leipzig**, 15. April. Direktor Hans Stosch-Sarrasani, der Besitzer des bekannten Zirkus, wurde bei einer Vorführung schwer verletzt. Sein Pferd stürzte plötzlich und der Direktor geriet unter das Pferd. Er brach das linke Bein dreimal. Außerdem wurde ihm der Gelenkknöchel zertrümmert.

**Berlin**, 13. April. Der pensionierte französische Marineleibschirurg Antoine Astier, der unter dem dringenden Verdacht, sechs Denkmäler in der Sieges-

allee beschädigt zu haben, festgenommen wurde, hat bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter seine Tat eingestanden. Er wurde dem ersten Staatsanwalt beim Landgericht 1 wegen qualifizierter Sachbeschädigung vorgeführt.

**Posen**, 14. April. In der Nähe der großen Schleife stürzten zwei Kaufmannskinder Orwart beim Spielen in die Warthe. Der unverheiratete Malergehilfe Delowski konnte ein Kind retten, während er bei dem Versuch, das zweite Kind, ein zehn-jähriges Mädchen, aus dem Wasser zu ziehen, mit diesem ertrank.

h **Leitersheim**, 14. April. Erdstöße am Hoserberg in der böhmischen Schweiz haben eine Ausdehnung von einem halben Quadratkilometer erreicht. 70,000 Quadratmeter Kulturland sind zerstört. Die Straße von Kroschitz nach Schönborn ist stellenweise von den Erdmassen verschüttet.

**Troppan**, 14. April. Der Prior des Deutschen Ritterordens, Maximilian Fink, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

**Thiemendorf** (Kreis Lauban), 14. April. Die Firl'schen Eheleute wollten am Ostermontag die Taufe eines Kindes abhalten. Wegen der in Aussicht genommenen Feierlichkeiten entstand zwischen den Eheleuten ein Streit, der in Tötlichkeiten ausartete. Der Mann erschlug hierbei die Frau mit einer Axt; er ist entkommen.

**Paris**, 11. April. Die Blätter veröffentlichen eine offizielle Statistik über die Zahl der Leute, die in den Jahren 1904—1914 im Pariser Büro der Fremdenlegion mit der Absicht vorstellig wurden, sich für die Legion anwerben zu lassen, die jedoch aus irgendwelchen Gründen abgewiesen werden mußten. Es sind dies im ganzen 4951 Personen, unter denen sich 877 Reichsdeutsche und 159 Oesterreicher befinden. Am stärksten vertreten sind die Franzosen selbst mit 1582, ihnen folgen die Belgier mit 962 Mann.

h **London**, 14. April. Der Expresszug nach Aberdeen stieß heute morgen mit der Maschine eines Güterzuges zusammen. Die Lokomotive des Expresszuges, der mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde fuhr, kam zur Entgleisung und mit ihr der Postwagen und ein besetzter Personenwagen. Der Lokomotivführer und Heizer des Expresszuges wurden auf der Stelle getötet und unter den Trümmern begraben. Acht Reisende erlitten Verletzungen und vier von ihnen mußten in bedenklichem Zustande einem Hospital in Edinburg zugeführt werden.

h **New-York**, 15. April. Gestern Nacht wurde das Hotel Helvin in Boston durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört. Dabei wurden 7 Personen getötet und 20 verletzt.

— Die fünf Rothschilds im Reiche.  
Zum Wehrbeitrag haben zu steuern:  
Krupp von Bohlen . . . 8,800,000 M  
Fürst Bentel von Donnersmard . . 4,200,000 „  
Kaiser Wilhelm . . . 4,100,000 „  
Großherzog von Mecklenburg-Strelitz . 3,400,000 „  
Fürst von Thurn und Taxis . . 1,500,000 „  
Zusammen: 22,000,000 M

### Literatur.

**Aus Herz und Heimat.** Balladen und Lieder von Heinrich Ruppel, Homberg (Bez. Cassel). Selbstverlag. Preis 1,80 M. — Aus der Fülle der Balladen, Lieder poetischen Erzählungen, Singschönen und Sonette seien nur einige hervorgehoben: Die Glocken zu Hilmes, Schmiede am Abend, Funkelnder Zwiegefang, Der Sohn, Der Wurf der Sibylle (Remsfeld), Das Dorf in Teufelsack (Sarnau), Kleine Werkleute (Remsfeld), Hans Habenichts, Wichtelkirche, Um Gold (Holzheim), Die Gaukler auf dem Weissenstein, Der Kroaten-general (Homberg), Den Sorgenkindern Gottes, Novelle, Die alte Buche (Wehrda), Waldkirche, Rhönlandschaft im Nebel, Birkenweg (Homberg), Lied von der Landstraße, Lieder aus Eisenland, Einsame Wolke, Nachtlied, Sonette vom Friedhof zu Buchenau u. a. m.



# Spül-Plan

des Stadtröhrennetzes der Hochdruckleitung pro I/1914.

| Bezirk<br>Nr. | Zeit der Spülung |       |        | Benennung der Straßenzüge:                                              |
|---------------|------------------|-------|--------|-------------------------------------------------------------------------|
|               | Tag              | Monat |        |                                                                         |
| I             | 15.—16.          | April | Nachts | Obere und Untere Schloßgasse, Schulhof, Limburger- und Magdeburgstraße. |
| II            | 16.—17.          | "     | "      | Wiesbadenerstraße (bis Taunusstr.), Taunusstraße, Weitenmühlweg.        |
| III           | 17.—18.          | "     | "      | Bahnhofstr., Göttestr., Wiesbadenerstr., Bahnhof, Schillerstr.          |
| IV            | 18.—19.          | "     | "      | Schulgasse, Rodergasse, Löbergasse, Kirchgasse, Calmenhof.              |
| V             | 20.—21.          | "     | "      | Obergasse, Kaffeegasse, Dimmelsgasse, Marktplatz.                       |
| VI            | 21.—22.          | "     | "      | Judengasse, Borngasse, Zuckerberg, Schäfergasse.                        |
| VII           | 22.—23.          | "     | "      | Weierwiese, Kreuzgasse, Escher Straße, Pfettricher Weg.                 |

Wird zur Kenntnis der Hausbesitzer gebracht mit dem Ersuchen, während dieser Zeit die Zapfstellen geschlossen zu halten.

Idstein, den 15. April 1914.

Der Magistrat: Leichtfuß.

## Realschule Idstein.

Bis zum 20. April, dem ersten Schultage nach den Osterferien, können weitere Anmeldungen für die Realschule noch berücksichtigt werden.  
Ziemer, Rektor.

## Tüchtige Verpuker

können sofort eintreten. Joh. Winkler, Idstein.

**Tüchtige Maurer und Tagelöhner** werden angenommen. G. Fuchs, Baugeschäft, Lorschbach.

**Frau** zum Badenpuken, etwa für morgens 7—8 Uhr oder abends 8—9 Uhr gesucht. Gebr. Schmidt, Idstein.

## Fleißiges, sauberes Mädchen

für sofort gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Idst. Ztg.



Alle Magen- u. Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gefunden das echte Kaffeler **Simonsbrot**, versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt u. frisch zu haben bei **Ad. Witt, Taunus-Drogerie, Idstein.**



**Verblasste Stoffe** kann jeder leicht selbst färben mit den echten **BRAUNS' FARBEN** für Hausgebrauch: Stollfarben, Cardinenfarben, Blauschwarzen. Man beachte auf den Packchen nebensteh. abgebild. Schutzmarke: Schleiße mit Krone u. fordere in drogenhandl., Apotheken ausdrücklich: Brauns'sche Farben.

**Verloren** von Engenhahn nach der Station Niederseelbach oder im Zuge 6.38 Uhr nachmittags nach Frankfurt 1 Käftchen mit Goldsachen am 2. Osterfeiertag. Gegen gute Belohn. abzugeben auf der Bürgermeisterei Engenhahn oder in der Exped. der Idst. Ztg.

Am 2. Feiertage wurde in der ev. Kirche nach dem Vormittagsgottesdienst ein schwarzer Hut vertauscht. Zu erfrag. bei der Exp. d. Idst. Ztg.

## Aus Herz und Heimat.

Valladen und Lieder von Hr. Kuppel. Preis 1.80 M.

Vorrätig in der Buchhandlung von **Georg Grandpierre, Idstein.**

## Saatkartoffeln,

Norddeutsche Industrie sowie Kaiserkrone empfiehlt **H. Reichert, Idstein, Gärtnerei.**

## Frühkartoffeln

empfehlen, und nimmt Bestellungen entgegen **Adolf Lang, Idstein, Obergasse.**

## Prima Saatwicken

zu haben bei **Simon Goldschmidt, Idstein, Weierwiese.**

In meiner Hutlederabteilung können sofort einige **Mädchen u. junge Burichen** eintreten. **G. F. Landauer-Donner, Idstein.**

## Nagler gesucht

von **Karl Lückel, Idstein.**

## Lehrling

kann sofort oder später eintreten bei **Ph. Schmeltz Sr., Wagnermeister, Margheim.**

**Acker** hinter der Baugewerkschule, 56 Ruten, ist ganz oder geteilt als Garten zu verkaufen. Näh. bei **H. Höngen Sr., Idstein, Judengasse.**

## Flechten

anwendend u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden, **offene Füße**

Hautausschläge, skroph. Ekzeme, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl. **Rino-Salbe.**

Preis von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Das vorstehende Rino u. seine genau auf die Fk. Hk. Schaubert & Co., Weinbitten-Druck. Zu haben in allen Apotheken.

## Dung zu verkaufen.

**Isaak Grünebaum, Idstein, Bahnhofstr. 19.**



**Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.**

## Bekanntmachungen der Gemeinde Niedernhausen.

Die Gewerbesteuerrolle für 1914 liegt vom 16. April ab eine Woche in der Bürgermeisterei zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Niedernhausen, den 11. April 1914.

Der Bürgermeister: **Krissel.**

## 2 Zimmerwohnung

nebst Zubehör per 1. Juli oder auch früher zu vermieten. **Idstein, Taunusstr. 3.**

Wegen nächtlicher Störung ist meine **Wohnung** per 1. Mai zu vermieten. **Idstein, Judengasse Nr. 6.**

Ein bis zwei leere **Zimmer** in gutem Hause sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 750 zu richten an die Exped. der Idst. Ztg.

Suche **Wohn- oder Landhaus**, auch **Geschäfts-**haus mit Garten oder Geschäft. Offerten unter „Verkauf 78“ postlagernd **Marburg a. L.**

**1 Wiese** 45 Ruten im „Bachen“ zu verkaufen. Näh. in der Expedition der Idsteiner Zeitung.

## Alle Schulbücher

Hefte und sonstige Schulartikel empfiehlt **G. Grandpierre, Idstein, Obergasse 10. Bahnhofstraße 44.**

## Ein Nigri

täglich die Beliebtheit des Schuhputzmittels **Nigrin**



Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

**Gesundheits-Binden** für Damen. per Dhd. von 75 Pfg. an, zu haben bei **Frau L. Bender, Idstein, Bahnhofstraße.**

## Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Peter Dörr

im 20. Lebensjahr heute Nacht infolge eines Unglücksfalls sanft entschlafen ist.

Idstein, Krissel, den 14. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Peter Dörr**,  
„ **Wolf**,  
„ **Link**.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Krankenhauses aus statt.

## Kameradschaft 1894.

Den Kameraden hiermit die traurige Nachricht, daß unser Altersgenosse und Schulkamerad

## Peter Dörr

gestern plötzlich infolge Unfalles gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt.

Wir bitten dem Verstorbenen vollzählig das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben.

Idstein, den 15. April 1914.

Die Kameradschaft.

Alleinverkauf für Idstein und Umgegend:

## Neue Kultur-Bett-Matratten

D. R. P. 23777  
37096

Besondere Vorzüge: Nachprüfen des Füllmaterials bei Ankauf. Leicht waschbar, z. B. nach jeder Erkrankung. Selbst einzufüllen nach dem Reinigen, leichtes Aufarbeiten durch jedermann bei Stoff- und Geldersparnis.

Um- und Aufarbeiten sämtlicher vorhandenen Matratten in Kultur-Matratten unter Verwendung des vorhandenen Materials ohne Mehrkosten. Für jedes Material geeignet. Bei jeder Neuanschaffung sollte nur immer dieser Matratze der Vorzug gegeben werden, da sie nicht teurer wie jede andere in gleicher Füllung.

Mustermatratze in meinem Laden anzusehen.

## Karl Römer, Schreinermeister, Idstein

nur Weierwiese 5.